

Druckfehler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **20 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Vinet seiner Inspektionsbehörde alljährlich gibt. Da legt er Rechenschaft ab über alle Probleme der Psychologie, des Sprachunterrichtes und der Erziehung überhaupt (denn aller Sprachunterricht ist ihm bewusst der allgemeinen Erziehungsaufgabe untergeordnet und jeder Lehrer hat neben und über seiner besonderen Fachaufgabe diese allgemein-menschliche Pflicht). Und dann die Briefe und Tagebuchblätter, die dort so reichlich angezogen werden!

Dieser Erzieher war auch einst ein Kind gewesen, das Kind eines merkwürdig strengen Vaters, der in jungen Jahren in Ouchy den Zoll eingezogen, später in der deutschen Schweiz Abschreiber und schliesslich in einer Amtsstube auf dem Lausanner Rathaus Sekretär geworden war. Ich kenne aus der Menschheitsgeschichte kein Verhältnis zwischen Vater und Sohn wie das, welches sich dem Leser des Briefwechsels dieser beiden Männer entrollt. Von der Abreise des zwanzigjährigen Sohnes nach Basel bis zum Tode des Vaters haben die beiden an Anlagen und Bildung so ungleichen Menschen in einem offenen und fruchtbaren Austausch gestanden, der einem um so wunderbarer vorkommt, wenn man hört, wie Alexander mit vier Jahren bei jeder Rückkehr des puritanischen Vaters sich krampfhaft vornahm, nicht zu weinen — und doch immer wieder weinen musste. Viele übertriebene Theorien moderner Psychanalytiker werden dadurch ebensowohl in ihre Schranken zurückgewiesen wie durch Försters, auf reicher Erfahrung beruhende Bemerkungen.

Darum sind mir unter Vinets Aeusserungen auch keine wichtiger und lieber als diejenigen, die er über die „Erziehung der Erzieher“ macht, wo er vor allem an die Erziehung der Eltern denkt. Wir wollen nicht vergessen, dass wir diese Aufgabe, die wichtigste von allen, noch kaum an die Hand genommen haben.

Grund zum Jammern?

Ich denke: nein. Sondern: jetzt erst recht haben wir alle Ursache, die Hand an den Pflug zu legen und nicht zurückzuschauen.

Fritz Wartenweiler.

2. Eingegangene Bücher.

Hendrik de Man: Zur Psychologie des Sozialismus. Eugen Diedrichs, Jena 1926.

Friedrich Heiler: Der Katholizismus. Seine Idee und seine Erscheinung. Ernst Reinhardt, München.

Friedrich Heiler: Katholischer und evangelischer Gottesdienst. Ernst Reinhardt, München.

Friedrich Heiler: Christlicher Glaube und indisches Geistesleben. Ernst Reinhardt, München.

Friedrich Heiler: Apostel oder Betrüger. Dokumente zum Sadhustreit. Friedrich Reinhardt, Basel.

Paul Häberlin: Das Gute. Kober, Basel.

Willi Kobe: Mahatma Gandhis Welt- und Lebensanschauung. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg, 1926.

Eduard Thurneysen: Christoph Blumhardt. Chr. Kaiser, München.

Wilhelm Michel: Martin Buber. Sein Gang in die Wirklichkeit. Rütten und Löning. Frankfurt a. Main.

(Fortsetzung folgt.)

Druckfehler.

In Nr. 2, Seite 66, Zeile 10 von unten ist statt „vielfach“ „vielleicht“ zu setzen; Seite 93, Zeile 17 von oben „v o r“ statt „von“ Russland.